

„Nicht stehen bleiben, wo man mit Abschluss der Ausbildung angekommen ist“

Interview mit Rechtsanwalt Dr. Theophil Gallo

Rechtsanwalt Dr. Theophil Gallo hat sich auf Mandanten spezialisiert, die in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten beraten und vor Gericht vertreten werden wollen. Zusätzlich ist nicht zu übersehen, dass er sich stets weiterentwickelt, indem er sich mit anderen Feldern des Rechts vertraut macht und Studenten einer Fachhochschule unterrichtet.

Von Dipl.-Hdl. und Studiendirektor Werner Hau, Mainz



Frage

Hatten Sie während Ihrer Jugend bereits einen bestimmten Berufswunsch?

Dr. Gallo: So richtig eigentlich nicht, außer dass mich alles zum Thema Raumfahrt und Science Fiction sehr interessiert hat. Abgeleitet daraus gab es einmal die allerdings konkretere Vorstellung, Pilot bei der Bundeswehr zu werden.



Frage

Warum haben Sie Jura studiert?

Dr. Gallo: Einfach aus Interesse. Ich habe mir in der vorangegangenen

Ausbildung, damals bei der Stadtverwaltung in Bexbach im Saarland, sozusagen „den Geschmack daran geholt“.



Frage

Welche Schwierigkeiten haben Sie während Ihres Studiums empfunden und/oder gegebenenfalls erlebt?

Dr. Gallo: Außer beim „Großen Strafrechtsschein“, aber das hatte spezielle Gründe, gab es keine richtigen Probleme, obwohl man eher mäßigen Mathematikern nachsagt, aus ihnen würden nie gute Juristen. Aber dieses Vorurteil habe ich widerlegt.

**Frage**

Was würden Sie am Studiengang – aus heutiger Sicht – verändern?

Dr. Gallo: Ich würde den Studierenden mehr Zeit geben, sich „links und rechts zu orientieren“, also studieren zu können. Das heißt, sie sollten auch in andere – z. B. sozialwissenschaftliche Bereiche – „schnuppern“, um so eine breite Allgemeinbildung nachholen zu können, die man vor allem Schülern im System G 8 des Gymnasiums aus meiner Sicht mutwillig verwehrt hat.

**Frage**

Würden Sie einer anderen Person empfehlen, Jura zu studieren?

Dr. Gallo: Unbedingt, aber es muss einem liegen. Das Fach bietet mit dem Abschluss in Form des 2. Staatsexamens eine unglaubliche Flexibilität und ein breites Spektrum an möglichen Tätigkeitsfeldern, mehr als viele andere Fächer. Es erlaubt aber auch den Einstieg in die wenigen Berufsfelder, in denen man noch verbeamtet wird, also vor allem im Bereich der Justiz oder auch in der Lehre. Eine vorangegangene Ausbildung oder eine zusätzliche Qualifikation, etwa im EDV-Bereich oder in Sprachen, schadet nichts, sondern verbessert die Perspektiven nochmals deutlich.

**Frage**

Welche berufliche Aufgabe haben Sie als Arbeitnehmer nach Abschluss des 2. Staatsexamens übernommen?

Dr. Gallo: Ich war noch ein halbes Jahr an der Universität als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig (insgesamt dreieinhalb Jahre) und bin dann zu juris, heute ein bekannter Online-Verlag, gewechselt. Das Unternehmen stand damals noch am Anfang seiner Entwicklung.

**Frage**

Sie haben promoviert und mussten deshalb eine Dissertation schreiben, also eine sog. Doktorarbeit. Mit welchem Thema mussten Sie sich dabei auseinandersetzen?

Dr. Gallo: Es ging um die rechtshistorische Aufarbeitung des sog. Landauer Assisenprozesses von 1833. [Das Assisengericht war ein Gericht, in dem Geschworene die Schuldfrage klärten; Anmerkung der Redaktion.] Vor Gericht standen damals die führenden Köpfe der Hambacher Bewegung. Redner des Hambacher Fests waren oder sind v. a. Philipp Jakob Siebenpfeiffer und Johann Georg August Wirth, Vorkämpfer für unsere heutige Demokratie. Basis der Arbeit war im Wesentlichen der noch vorhandene Originalaktenbestand aus dieser Zeit (Akten der Gerichte und einzelner Ministerien).

**Frage**

Können Sie die im Rahmen Ihrer Doktorarbeit gewonnenen Erkenntnisse/Erfahrungen heute noch nutzen?

Dr. Gallo: Natürlich. Zunächst ist eine solche Arbeit ja lediglich der Nachweis, dass man fähig ist, selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten, d. h. auch, ein u.U. sehr

komplexes Thema in einem angemessenen Rahmen, aber auch mit einem gewissen Anspruch, darstellen zu können. Im Übrigen ging es bei meiner Arbeit ja nicht um die Diskussion einer hoch theoretischen juristischen Fragestellung. Ein unbedingter Vorteil des konkreten Themas war daher natürlich der lokale Bezug zur nahen Pfalz, zu Zweibrücken, zu Homburg. Ich möchte nur erwähnen, dass einer der Hauptakteure, Philipp Jakob Siebenpfeiffer, ja Landcommissär, also Landrat, in Homburg/Saar war. Wir leben hier im saarpfälzischen Raum in einem geschichtsträchtigen Gebiet, hier stand die Wiege der Demokratie. Das Buch, das u. a. auch all diese Aspekte ausleuchtet, war nicht nur für Juristen, sondern auch für den allgemein, also auch historisch interessierten Leser, konzipiert.

**Frage**

Hätten Sie sich vorstellen können, in einem anderen Bereich als dem juristischen zu praktizieren?

Dr. Gallo: Die klassischen Berufe, wie Richter und Staatsanwalt, kommen für mich nicht infrage. So wie es gelaufen ist, war es richtig.

**Frage**

Welchen Vorteil sehen Sie bei Ihrem derzeit praktizierten Beruf als Rechtsanwalt?

Dr. Gallo: Mein Beruf ist äußerst abwechslungsreich, spannend, man ist auf der Höhe der Technik

und man kann vieles bewegen und positiv beeinflussen.



Frage

Haben Sie schon einmal einen Berufswechsel vollzogen?

Dr. Gallo: Ja, damals der Wechsel aus der Verwaltung zum Studium und danach zu dem bereits genannten juristischen Online-Verlag. Die Tätigkeit in der allgemeinen Verwaltung lag mir nicht bzw. – auch wenn es sich etwas abgehoben anhören mag – sie hat mich nicht richtig gefordert. Das Studium bot da eine ganz andere Perspektive für die Zeit danach. Fairerweise muss man aber auch sagen, dass mein Weg vielleicht ein ganz anderer geworden wäre, hätte ich nicht zuerst die Ausbildung bei der Stadtverwaltung gemacht.



Frage

In welchem Bereich arbeiten Sie heute?

Dr. Gallo: Ich bin seit 2002 als Rechtsanwalt zugelassen und bearbeite Mandate, z. B. auch im Bereich des Arbeitsrechts.



Frage

Mit welchen Aufgaben sind Sie heute konkret betraut?

Dr. Gallo: Das ist eine etwas allgemein gehaltene Frage, sodass man bei der Antwort differenzieren muss. Für den Anwalt sind die Aufgaben definiert durch die Belange der Menschen, die das Man-

dat erteilen, ihre Interessen wahrzunehmen. Das geht sozusagen „querbeet“. Aktuell habe ich mich zusätzlich etwas stärker auf das Thema Patientenverfügung und auf die damit zusammenhängenden Fragestellungen konzentriert. Dazu halte ich auch Vorträge, Ende September z. B. in Bexbach/Saar.



Frage

Gibt es Aufgabenbereiche, die Ihnen besonders liegen bzw. die Ihnen besonders gut gefallen?

Dr. Gallo: Etwas Neues ist immer spannend. Wenn es dann auch mit Technik zu tun hat, umso mehr. Ich erinnere mich z. B. auch gerne an meine Tätigkeit im Vertrieb in der Zeit ab 1990. Damals war ich der Einzige, der vertriebllich in den fünf neuen Bundesländern unterwegs war. Es war eine einzigartige Erfahrung, den Aufbau in dieser Form und fast unmittelbar miterleben und an einigen Stellen auch etwas mit gestalten zu können. Darüber könnte ich ein Buch schreiben.



Frage

Gehen Sie neben Ihrer Haupttätigkeit noch einer weiteren nebenberuflichen Tätigkeit nach?

Dr. Gallo: Ja, ich bin seit etwa 14 Jahren Dozent an der Fachhochschule Kaiserslautern, Standort Pirmasens. Es werden dort Studiengänge wie z. B. Schuh- und Textiltechnik angeboten. Bei der Etablierung des neuen Fachs Technische Logistik habe ich sozusagen

den juristischen Part mitkonzipieren können. Die von mir vertretenen Fächer sind Patentrecht, Arbeitsrecht und Zivilrecht.



Frage

Haben Sie Hobbys?

Dr. Gallo: Klar, ich laufe sehr viel im Wald (Joggen), zum Schwimmen komme ich leider nicht mehr. Aber ich lese, singe im Bexbacher Schubertchor, ab und an auch mal im Elternchor 2000. Manchmal schreibe ich auch etwas. Eines der kleineren Werke ist z. B. die Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Pestalozzischule in Bexbach/Saar. Dazu habe ich einen umfangreichen und bebilderten historischen Teil geliefert, das war insofern auch etwas Tolles, weil ich im Zuge der Arbeit die verschollene Originalchronik der Schule wieder gefunden und verwertet habe. Seit einiger Zeit bin ich in einem sog. Netzwerk aktiv, war Mitglied im Podium zu einer Diskussion zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr. Vor wenigen Wochen habe ich dann, auch im Rahmen dieses Netzwerks, einen Vortrag zum Thema „Im Weinberg des Herrn oder: Jeder hat das Recht auf Arbeit“ gehalten, übrigens ein ebenso hoch spannendes wie hoch aktuelles und brisantes Thema. Des Weiteren erlaube ich mir den Luxus, politisch aktiv zu sein, ich bin seit 2000 Mitglied im Stadtrat und seit 2004 auch im Kreistag des Saarpfalz-Kreises.



Frage

Ich habe Sie im Saarländischen Fernsehen gesehen. Sie standen im

Mittelpunkt eines Berichts zur SF-Romanserie Perry Rhodan, die am 08.09.2011 bereits 50 Jahre existiert. Vorgestellt wurden Sie als ein treuer Leser der Serie. Wie kamen Sie zu dieser Sache?

Dr. Gallo: Ja, das stimmt. Der Redakteur hat bei seinen Recherchen über einen früheren Presseartikel meinen Namen gefunden und mich angesprochen, ob ich ihn unterstützen könne. Ich bin irgendwann einmal, so mit elf oder zwölf Jahren auf einen Comic zu dieser Serie gestoßen, dann auf die Romanserie. Es war die Zeit der Apollo-Raumflüge, der Mondlandung. Das war alles ungemein faszinierend, diese Romanserie hat einen darüber hinausgehenden Blick in die Zukunft erlaubt, und zwar auf eine dennoch realistisch erscheinende Weise. Heute reißt ein Shuttle-Flug zur Raumstation niemanden mehr vom Hocker. Dennoch ziehen Bücher und Filme wie „Harry Potter“ oder „Der Herr der Ringe“ heute viele Menschen in ihren Bann, so wie das auch für Perry Rhodan gilt. Irgendwann wurde das Ganze, zumindest für mich, jedoch zu fantastisch, zu abgedreht und ich habe mit dem Perry Rhodan-Lesen aufgehört und auch nie wieder den Einstieg gefunden. Allerdings habe ich die ersten 600 Bände aufgehoben, vielleicht lese ich sie sogar irgendwann nochmals.



Frage

Sie selbst sind ja bei juris in Saarbrücken beschäftigt – einem Unternehmen, das jede Person, die im Bereich des Rechts arbeitet, kennen

sollte. Können Sie das Unternehmen und Ihre Tätigkeit etwas beschreiben.

Dr. Gallo: juris ist ein Teil meines Berufslebens; ich habe die Entwicklung fast von Anfang an miterleben können. Es ist ein hoch technisiertes modernes Dienstleistungsunternehmen mit Produkten im Online- und mittlerweile auch im Printbereich. Ich bin dort zunächst im Vertrieb gewesen, war dann lange Jahre im Bereich QS/QM (= Qualitätssicherheit und Qualitätsmanagement) tätig und bin jetzt verantwortlicher Lektor für das „Flaggschiff“ unserer Kommentare, der juris Praxis-Kommentar BGB. Wer mehr darüber wissen möchte, kann im Internet unter www.juris.de nachschauen.



Frage

Möchten Sie den Auszubildenden und ausgebildeten Rechtsanwaltsfachangestellten oder Justizfachangestellten bzgl. ihres Berufs noch etwas Besonderes aus Ihrer Sicht sagen?

Dr. Gallo: Die Berufe sind sehr wichtig, weil die Bedeutung der Zuarbeit nicht unterschätzt werden darf. Man sollte sich unbedingt auch weiterqualifizieren. Es muss natürlich nicht zwingend das Jura-Studium sein, dazu sind die passenden „Zeitfenster“ sehr knapp. Man sollte immer versuchen, irgendwie „über den Tellerrand hinaus“ zu schauen. Nicht einfach dort stehen bleiben, wo man mit dem Abschluss der Ausbildung angekommen ist. Das wäre schade.

Impressum

NWB Verlag GmbH & Co. KG
AG Bochum HRA 5124
Geschäftsführer Dr. Ludger Kleyboldt
Eschstr. 22 · 44629 Herne

Fon 02323.141-700
Fax 02323.141-123

E-Mail: service@kiehl.de
Internet: www.kiehl.de

Kiehl ist eine Marke des NWB Verlags.

Bilder:

fololia

ISSN 1618-9442

Redaktion:

Corinna Ziegler, M. A.
E-Mail: c.ziegler@kiehl.de

Verantwortlich für Anzeigen:

Andreas Reimann

Anzeigenabteilung:

Nicole Bracke, Fon 02323.141-387
Kim-Julia Kurpjuhn, Fon 02323.141-179
Susanna Marazzotta, Fon 02323.141-378
Claudia Meyer, Fon 02323.141-178
Fax 02323.141-919
E-Mail: anzeigen@nwb.de

Anzeigenpreisliste: Nr. 12

Bankverbindung:

Postbank Dortmund (BLZ 440 100 46)
Konto-Nr.: 64069467

Bezugsmöglichkeiten:

Das Heft erscheint monatlich zum Preis von 4,85 € bzw. 4,10 € (Ausbildungspreis) zzgl. Versandkostenanteil, inkl. 7 % USt. Monatliche Kündigungsfrist. Berechnung erfolgt jährlich.

Copyright:

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Annahme nur von Originalbeiträgen, die ausschließlich dem Verlag zur Alleinverwertung in allen Medien (einschließlich Datenbanken) angeboten werden.

Satz:

Griebsch & Rochol Druck GmbH & Co. KG, Hamm

Druck:

NINODRUCK GmbH, Neustadt/Wstr.



MIX
Aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C104521